

# Imkern ist in

## Natur Teilnehmerrekord an der Fachschule. Junge Frauen erzählen, warum Bienen ein mentales Training sind, wie die Tiere die Wahrnehmung von der Natur beeinflussen und weshalb in Berlin mehr Honig geerntet wird als im Allgäu

VON ELISA HIPPI

**Allgäu/Benningen** Was macht Cornelia Nagel am Imkern am meisten Spaß? Die 34-Jährige aus Kaufbeuren muss nicht lange überlegen: „Die Technik auf der einen Seite, die Natur auf der anderen – und als Belohnung bekommt man dann auch noch Wachs und Honig.“ Nagel ist eine der vielen Nachwuchsimker im Allgäu und in Schwaben. Denn die Zahl der Imker im Allgäu nimmt stetig zu, sagt Gerd Ullinger, Leiter der Imkerschule Schwaben in Kaufbeuren-Kleinkemnat. Ganz deutlich merke man das in den Kursen der Schule. Über 2000 Teilnehmer waren es im vergangenen Jahr – „ein Rekord“ und etwa eine Verdoppelung innerhalb von sieben Jahren. „Die Schule platzt aus allen Nähten.“ Die schwäbischen Imker treffen sich am Sonntag, 14. Juni, zum Schwäbischen Imkertag in der Festhalle in Benningen. Dort wird auch das 125-jährige Bestehen des Bienenzuchtvereins Memmingen gefeiert (siehe Infokasten).

Zu den Bienen ist Cornelia Nagel über die Schule gekommen: Sie un-

terrichtet am Gymnasium Markt- oberdorf und wollte mit den Schülern ein Projekt machen. Ein Kollege schlug das Thema Bienen vor. Nagel belegte Kurse. Jetzt leitet sie ein Seminar für Elftklässler. Die Schüler betreuen dort vier Bienenvölker. Sie kümmern sich um deren Unterbringung und um die Wirtschaftlichkeit ihres Projekts, haben eine Homepage, ein Logo und Etiketten entworfen. Denn auch Honig wollen sie selbst schleudern – und verkaufen. Auch Nagel hat die Imkerei gepackt: „Es ist spannend. Man muss sich immer wieder neu auf die Bienen einstellen.“ Seit die 34-Jährige imkert, hat



hen.

### Austausch mit dem Großvater

Für Ramona Knüsli ist die Imkerei sogar eine Art mentales Training. Die 28-Jährige aus Görisried imkert seit zwei Jahren. Mit ihrem Opa zusammen hat sie sieben Völker. „Man muss ganz bewusst bei den Bienen sein“, sagt Knüsli, die in der Gastro-

sie eine ganz andere Wahrnehmung von der Natur, sagt sie: zum Beispiel, wie die Jahreszeiten verlaufen und wann welche Blumen blü-

nomie arbeitet. „Wenn man bei ihnen hektisch ist, merken sie das und werden auch hektisch. Wenn man ruhig ist, sind sie auch ruhig.“ Auch der Austausch mit ihrem Großvater über die Generationen hinweg ist ihr wichtig. Und wenn die 28-Jährige den eigenen Honig von den eigenen Bienen in der Hand hält, „ist das einfach toll“.

### Ein neues, spannendes Hobby

Die beiden Frauen sind nicht allein unter männlichen Imkern. In den Kursen der Imkerschule sind circa 40 Prozent aller Teilnehmer weiblich, schätzt Ullinger. Die meisten Anfänger sind zwischen 30 und 40 Jahren alt. Sie haben oft Familie und Kinder und suchen ein neues, spannendes Hobby, sagt der Schulleiter und lacht.

Doch die Imkerei hat auch mit Problemen zu kämpfen. Bedingt

durch die kalten und verregneten Sommer in den vergangenen zwei Jahren, Monokulturen sowie das häufige Mähen ist die Nahrung für die Tiere knapp geworden. Stadtimker in Berlin und München haben mittlerweile oft einen doppelt so hohen Ertrag wie ein Kollege mitten im Allgäu, sagt Ullinger. Denn zwischen Beton und Teer wachsen vor allem in „grünen Städten“ viele Bäume und Parks werden nicht immer gleich gemäht.

Heuer ist es jedoch ein bisschen besser, sagt Ullinger – und er hofft, dass es so weiter geht. Es habe schon eine längere Zeit schönes Wetter gegeben, Bauern hätten in der Gegend später gemäht. Es ist kein sehr gutes, aber „wieder ein brauchbares Jahr“, sagt er.



Im Allgäu finden Bienen oft weniger Nahrung als in Großstädten. Doch die Zahl der Imker steigt. Foto: Ralf Lienert

### Das Programm des Imkertags

- **9 Uhr** Festgottesdienst in der Kirche St. Peter und Paul in Benningen
- **10.30 Uhr** Eröffnung und Begrüßung in der Festhalle Benningen
- **11.30 Uhr** Fachvortrag: Spurenlesen, Fluglochdiagnose, Wabe, Gemüll-Beurteilung der Völker ohne öffnen
- **15.30 Uhr** Fachvortrag: Gesunde und vitale Bienen durch naturgemäße Bienenhaltung
- Die bayerische **Honigkönigin** Franziska Seifert ist da. Von 10 bis 17 Uhr gibt es eine Ausstellung im Pavillon und im Außenbereich der Festhalle.